

Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 22.02.2021

Nahverkehrsplan 2021 bis 2026: Anhörung der Gemeinde

Herr Anders vom Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg stellt den Nahverkehrsplanentwurf 2021 vor. Ziel des Nahverkehrsplans 2021 ist die Gewährleistung einheitlicher Qualitätsstandards im ganzen Kreis. Hierbei sind insbesondere für die Gemeinden Anpassungen notwendig, welche nicht direkt an Schienen liegen. Ein weiteres wichtiges Anliegen des Nahverkehrsplans 2021 ist die Umsetzung der vollständigen Barrierefreiheit. Hierfür benötigt der ZRF bis zum 01.01.2022 Informationen von der Gemeinde über die Haltestellen, die barrierefrei umzubauen sind. Im Anschluss stellt Herr Anders die Grundkonzeption Regionalbus sowie die Planung und Veränderung der einzelnen Buslinien vor. Dabei erwähnt Herr Anders, dass eine halbstündliche Anbindung durch die Basis- und Vernetzungslinie in Vörstetten gewährleistet ist.

Sofern die Gemeinde eine Direktverbindung nach Freiburg wünscht (Linie X1), ist ein Zusammenschluss mit der Nachbargemeinde Reute notwendig. Da sich der ZRF eher auf die Anbindung an die Schiene konzentriert, wird diese Linie, sofern sie nicht selbst finanziert wird, eingestellt. Des Weiteren berichtet Herr Anders, dass der Landkreis die Nachtbusse vom ZOB mit Halt in Vörstetten derzeit nicht finanzieren möchte. Herr Anders sieht hier zwei Möglichkeiten. Entweder man stellt einen Antrag beim Landkreis zur Kostenübernahme der Nachtbusse oder man muss sich mit anderen Gemeinden zusammenschließen und die Linie selbst finanzieren.

Herr Brügner hebt die generelle Verbesserung für Vörstetten hervor, betont jedoch auch, dass es sehr schade ist, dass die Linie 200 nicht mehr über den Kreis finanziert wird. Da jedoch die bisherigen Kosten zur Aufrechterhaltung der aktuellen Linien nicht mehr notwendig sind, könnte dieses Geld zur Finanzierung der Linie X1 genutzt werden. Hierbei müsste man eventuell die Anzahl der Fahrtenpaare anpassen. Herr Brügner erwähnt, dass derzeit 43 Verbindungen pro Tag von Montag bis Freitag durch Vörstetten fahren. Diese werden durch den Nahverkehrsplan 2021 auf 53 erhöht. Bleibt die Direktlinie zum ZOB aufrechterhalten, gibt es täglich 60 Verbindungen durch Vörstetten, was eine deutliche Verbesserung darstellt. Herr Brügner ist der Meinung, dass der Nachtbusverkehr den Gemeinden überlassen werden sollte. Bisher bezahlt die Gemeinde Vörstetten für den Nachtbusverkehr 3000 bis 4000 Euro pro Jahr. Für die Aufrechterhaltung der Nachtbuslinie wäre diese Beteiligung auch in Zukunft möglich. Herr Brügner sieht den großen Vorteil in den Entscheidungsmöglichkeiten, welche bei einer Selbstfinanzierung dann nicht mehr beim Kreis liegen.

Die Mehrheit der Gemeinderäte spricht sich für den Erhalt der Linie X1 aus. Bei einer Selbstfinanzierung sollte nur auf die schwach frequentierten Fahrtenpaare verzichtet werden. Herr Anders gibt noch einen kurzen Einblick in den Zeitplan. Vorgesehen ist, dass noch im aktuellen Jahr alle Beschlüsse gefasst werden. Die Umsetzung wird frühestens 2022 erfolgen. Herr Anders erwähnt dabei, dass es zwei Förderprogramme gibt, welche sich positiv auf die Kosten auswirken würden. Da die Nachfrage nach den Fördermitteln jedoch sehr hoch ist, kann der ZRF noch nicht sicher mit den Mitteln rechnen. Ferner erwähnt Herr Anders, dass das bisherige Bestellverfahren, bei dem eine Linie direkt über ein Busunternehmen gebucht werden konnte, nicht mehr funktioniert. Das Interesse muss nunmehr über den Kreis

bekundet werden. Herr Anders ist jedoch optimistisch, dass ein fairer Preis gefunden wird, um die entsprechenden Linien aufrechtzuerhalten.

Ein Gemeinderat äußert sich positiv zu der Linie am Samstagnachmittag zur Messe in Freiburg, welche optimal zum Besuch des SC Freiburg genutzt werden kann. Herr Anders teilt mit, dass diese Linie noch nicht feststeht, der ZRF jedoch bei den Überlegungen nicht an den SC Freiburg gedacht hat. Herr Anders nimmt das Anliegen mit und erstellt ein Angebot für eine Anbindung an den SC Spieltagen.

Herr Brügger teilt abschließend mit, dass Vörstetten bereit ist, ihren Beitrag als Gemeinde zu leisten. Da die Selbstfinanzierung jedoch nur mit der Nachbargemeinde Reute möglich ist, besteht hier auch eine gewisse Abhängigkeit.

Der Gemeinderat stimmt der Planung des Nahverkehrsplans 2021-2026 einstimmig grundsätzlich zu.

Einbringung und Erläuterung des Haushaltsplans 2021 der Gemeinde Vörstetten mit Haushaltssatzung und Finanzplanung sowie der Wirtschaftspläne 2021 der Eigenbetriebe Wasserversorgung Vörstetten und Abwasserbeseitigung jeweils mit Finanzplanung und Investitionsprogramm 2020 bis 2024

Herr Brügger betont die guten Haushaltsjahre in der Vergangenheit durch ein stabiles wirtschaftliches Wachstum. Nun steht ein schwieriges Jahr vor uns und es wird nicht das einzige sein. Trotz der bereits beschlossenen Steuererhöhungen im letzten Jahr wird ein großes Defizit erwirtschaftet. Und auch in der aktuellen Lage müssen die Aufgaben, welche nicht weniger werden, erfüllt werden. Herr Brügger ist optimistisch, dass dies auch in diesem Jahr gelingt. Jedoch muss man sich auf das Wesentliche konzentrieren. Er erwähnt, dass es der Gemeinde zu Gute kommt, dass in diesem Jahr keine großen Investitionen anstehen. Das Baugebiet Gehren, das neue Löschfahrzeug und Maßnahmen im Hochwasserschutz können finanziert werden. Der Kämmerer, Herr Ziegler, gibt im Anschluss einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2020 und teilt mit, dass der Haushalt im Oktober 2020 noch ausgeglichen war. Im Jahr 2021 sieht es allerdings anders aus. Derzeit weist der Haushalt ein Defizit von 1,29 Millionen Euro auf. Herr Ziegler teilt mit, dass der Haushaltsausgleich in den kommenden Jahren so nicht möglich sein wird. Das Landratsamt weiß über die Nöte der Gemeinden Bescheid. Es laufen bereits Gespräche zur Genehmigung des Haushalts. Herr Ziegler geht davon aus, dass das Landratsamt den Haushalt trotz dem hohen Defizit genehmigen wird, betont jedoch auch, dass man Lösungsansätze finden muss, um den Haushalt in den nächsten Jahren wieder ausgleichen zu können.

Herr Ziegler erläutert im Anschluss die sinkenden Erträge sowie die steigenden Aufwendungen, welche der Anlage zu entnehmen sind. Ebenso teilt er mit, dass bereits Vorhaben in der Unterhaltung des Infrastrukturvermögens, welche nicht zwingend im aktuellen Jahr erfolgen müssen, verschoben wurden, ohne das Wesentliche aus dem Blick zu verlieren.

Weiter erläutert er die Zusammensetzung der einzelnen Teilhaushalte. Insbesondere im Teilhaushalt 2 „Sicherheit und Ordnung“ macht Herr Ziegler auf das hohe und weiter steigende

Defizit im Bereich der Kindergärten aufmerksam. Hier besteht Handlungsbedarf. Darüber hinaus, empfiehlt er, über eine Gebührenanpassung im Bereich Friedhof zu diskutieren.

Im Anschluss gibt Herr Ziegler noch einen kurzen Überblick über die Eigenbetriebe Abwasser und Wasser bevor er abschließend mitteilt, dass es wenig Spielraum gibt, Aufwendungen einzusparen.

Herr Brügger fasst abschließend zusammen, dass die Gemeinde Vörstetten relativ gewerbesteuerarm ist, dies jedoch durch Gewerbekompensationszahlungen ausgleichen kann. Hingegen ist die Gemeinde einkommenssteuerstark und erhält deshalb in diesem Bereich auch keine Kompensationszahlungen. Aufgrund der dennoch steigenden Steuerkraftsumme, steigt auch der Umlagesatz für Vörstetten an den Gemeindeverwaltungsverband.

Der Haushalt bereitet den Gemeinderäten keine Freude und die Finanzlage ist ernst zu nehmen. Die Mehrheit der Gemeinderäte betont den dringenden Handlungsbedarf. Der geplante Schuldenstand ist besorgniserregend.

Ein Gemeinderat teilt darüber hinaus mit, dass bestimmte Projekte umgesetzt und gewährleistet werden müssen wie z.B. die umfassende Betreuung der Kinder, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sowie der Bau der Verbundschule. Die SPD hofft, dass der Haushalt so genehmigt wird und wird mangels Alternativen dem Haushalt zustimmen.

Ein Gemeinderat gibt daraufhin zu bedenken, dass nicht nur die Neuverschuldung zu betrachten ist, sondern auch der damit einhergehende Aufbau des Vermögens durch Grundstückswerte wie z.B. die Mattenstraße.

Zwei weitere Gemeinderäte sprechen sich dafür aus, die Aufwendungen und Erträge zu überdenken. Dabei sollte man sich auch über diverse Einsparungen unterhalten.

Ein Gemeinderat stellt in Frage, ob sich die Gemeinde die Vielfalt an Betreuungsangeboten leisten kann. Er spricht sich dafür aus, das Betreuungsangebot auf den Prüfstand zu stellen und Betreuungszeiten eventuell zu streichen.

Ein anderer Gemeinderat entgegnet, dass der Anspruch auf gute und erweiterte Betreuung zu Recht besteht und das Problem eher darin liegt, dass das Land die Zuschüsse seit 2013 nicht mehr erhöht hat. Er spricht sich dafür aus, von der Landesregierung eine höhere Förderung der Kindergärten zu fordern.

Abschließend stellt Herr Brügger fest, dass der Haushalt damit eingebracht wurde und die Beratung und Beschlussfassung in der nächsten Sitzung am 08.03.2021 erfolgt.

Antrag des Beregnungsverbandes Mittlere Elz auf wasserrechtliche Erlaubnis zur Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser

Herr Klemm, Geschäftsführer des Wasserversorgungsverbandes Mauracherberg stellt den Antrag des Beregnungsverbandes Mittlere Elz (BVME) anhand der beigefügten PowerPoint-Präsentation vor. Beantragt wird die Entnahme von 367.500 m³ aus dem Grundwasser und 125.000 m³ aus dem Oberflächenwasser. Weiter werden für extrem trockene Jahre eine Erhöhung der Entnahme aus Grund-/und Oberflächengewässer um jeweils 25% beantragt sowie eine Übertragung des eingesparten bzw. nicht geförderten Wassers auf Folgejahre. Herr Klemm teilt des Weiteren mit, dass an den Entnahmestellen mobile Pumpen festgelegt

werden. Durch Wasseruhren lassen sich dann die Wassermengen gut berechnen. Im Anschluss stellt Herr Klemm die Stellungnahme vor welche in vier grobe Punkte gegliedert ist: Umsetzung der festgelegten Punkte laut dem hydrogeologischen Gutachten, die Betrachtung des Einzugsbereichs der TB I und II Mauracherberg (Horizontalfilterbrunnen), die Betrachtung des Trockenwetterdargebots sowie die technische Brunnenergiebigkeit. Herr Klemm teilt mit, dass vom Verband die klare Forderung besteht, die Entnahmemenge pro Brunnen festzulegen. Seit 2003 sinkt die Grundwasserbilanz ab. Bei Pumpversuchen wurde herausgefunden, dass die Brunnen eine zu hohe Fördermöglichkeit haben. Da der Grundwasserpegel über viele Jahre überschritten wurde, kann man auf Dauer keine Sonderkulturen anbauen, da es die Wasserbilanz nicht hergibt.

Herr Brügner betont, dass es nicht darum geht, dass Vörstetten den Landwirten schaden möchte, sondern dass das Verfahren sorgfältig durchgeführt werden muss, da das Trinkwasser ein sehr hohes Gut ist.

Ein Gemeinderat betont die hohe Priorität des Grundwassers bzw. der Trinkwasserversorgung. Ebenfalls fragt er sich, wieso die Entnahmen nicht bereits früher gestoppt wurden, als mehr entnommen wurde als genehmigt war. Die Erhöhung der Entnahmemenge um 25% in Trockenzeiten erscheint dem Gemeinderat deutlich zu hoch und Ansparungen von Wasser sind seiner Meinung nach nicht möglich, da das Wasser fließt.

Ein anderer Gemeinderat sieht die ganze Thematik etwas anders, da die Landwirtschaft so viel Wasser braucht, wie die Produkte brauchen. Aufgrund des regionalen Aspektes, der Frische und kurzer Wege sollte man solche Betriebe unterstützen und nicht unterdrücken. Er fragt sich, ob der Wasserzweckverband ein eigenes Konzept erstellt hat und wieso keine Einschränkungen im privaten Bereich vorgenommen werden.

Ein Gemeinderat spricht sich dafür aus, dass die Maßnahmen durch das Landratsamt genau betrachtet werden müssen, bevor man über die Menge entscheidet. Des Weiteren gibt er zu bedenken, dass es Beregnungsverbände gibt, die sich an Ort und Recht halten.

Herr Brügner empfiehlt, sich der Stellungnahme des Wasserversorgungsverbandes Mauracherberg anzuschließen.

Der Gemeinderat schließt sich bei Gegenstimme von GR Leimenstoll der Stellungnahme des Wasserversorgungsverbandes Mauracherberg an.

Bebauungsplan „Langacker II“ – Aufstellungsbeschluss und frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung

Frau Brandenburg erläutert geplanten Bebauungsplan Langacker II. Dabei hat man sich hinsichtlich der Dichte und Höhe am Bestand orientiert. Frau Brandenburg betont, dass durch das neue Gewerbegebiet die lokale Wirtschaft gefördert und unterstützt werden soll. Ziele sind die Schaffung von Erweiterungsmöglichkeiten für Betriebe sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen. Da das Gewerbegebiet am Ortseingang liegt, soll ebenfalls darauf geachtet werden, dass das Gebiet schön aussieht. Im Folgenden gibt es nun zwei Beteiligungsmöglichkeiten: Am Donnerstag wird der Beschluss im Amtsblatt bekanntgemacht und der Entwurf wird für einen Monat offen ausgelegt, sodass die Bürger hier die Möglichkeit haben, sich dazu zu äußern. Zusätzlich hierzu werden alle Behörden angeschrieben, welche

davon betroffen sind. Alle Stellungnahmen die daraufhin eingehen, werden dann im Anschluss veröffentlicht.

Ein Gemeinderat vermisst Aussagen zur Klimaverträglichkeit des Vorhabens. Durch das Umweltscooping ist das nicht abgegolten, deshalb wäre eine Auflistung zur Klimaverträglichkeit gut.

1. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Aufstellung des Bebauungsplans „Langacker II“ gemäß § 2 (1) BauGB unter Berücksichtigung der vorliegenden Planziele.
2. Der Gemeinderat billigt einstimmig die Planungskonzeption und beschließt die Durchführung der frühzeitigen Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung nach den §§ 3 (1) und 4 (1) BauGB unter Zugrundelegung der beigefügten Anlagen 1 und 2.

Verschiedenes, Fragen und Anregungen

Sonstiges:

Ein Gemeinderat bittet darum, die zwei Fahrzeuge auf dem landwirtschaftlichen Grundstück im Gewann Krummacker abzutransportieren. Des Weiteren erkundigt er sich, wieso in letzter Zeit im Dorf so viele Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden.

Herr Brügner teilt mit, dass die Anzahl der Beanstandungen in der Denzlinger Straße sehr hoch sind und deshalb mehr Kontrollen durch das Landratsamt Emmendingen stattfinden. Die Gemeinde hat jedoch keinen Einfluss auf den Ort und die Anzahl/Häufigkeit der Kontrollen.

Ein Gemeinderat wirft ein, dass Vörstetten nach einem Jahr die Pandemie gut bewältigt hat und sich unterdurchschnittlich wenige Menschen mit dem Coronavirus infiziert waren. Er hofft, dass weiterhin alle Vörstetterinnen und Vörstetter gut durch die Pandemie kommen.

9: Fragemöglichkeit für Zuhörer

Ein Zuhörer bittet darum, in der Feldbergstraße keine so hellen Straßenbeleuchtungen wie an der Ecke Talstraße anzubringen.

Herr Brügner teilt mit, dass bei der Straßenbeleuchtung auf den neuesten technischen Stand zurückgegriffen wird. Die LED Lichter sind zwar heller, haben jedoch auch weniger Streulicht. Ein weiterer Vorteil der LED Lichter ist der niedrige Energieverbrauch und die damit verbundenen Kosteneinsparungen. Um ein möglichst angenehmes Licht zu erhalten, werden statt kaltweißen LEDs warmweiße LEDs genutzt.